



AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für Großaga, Kleinaga, Lessen, Reichenbach und Seligenstädt
Jahrgang 23 Nr. 45 Mai 2021

Die ersten Schwalbensichtungen im Jahr 2021

historisches Foto: Gerd Wildermann



Am 31. März 2021 wurden von Lothar Hilbert, Lessen, die ersten 4 Schwalben in seinem Hof gesehen.

Am 1./2. April - Rauch- und Mehlschwalben von Hubert Kuhn, Großaga, gesichtet. Nach seiner Beobachtung könnten bereits 20 Schwalben in Aga angekommen sein.

Am 11./12. April wurden von Gerd Wildermann, Kleinaga, 4-5 Mehlschwalben gesichtet.

Kohlrabe überlebte im ungeheizten Gewächshaus den Winter bei Ronald Diener (Großaga). Foto: D. Winkler 2021



Themen dieser Ausgabe

- S. 2 Nachhaltigkeit oder Vandalismus?
- S. 2 Alte Linde in Lessen gefällt
- S. 3 Die Aga - damals und heute, ihre ehemaligen Mühlen und Zuflüsse
- S. 4 Krötenwanderung 2021
- S. 5 Vom Impfgeschehen in Aga aus vergangenen Tagen
- S. 6 An unsere Kinder:
Aufruf für unser Heimatblatt
- S. 6 Abschied ist ein schweres Wort
(v. DM Albrecht Bornschein)
- S. 7 Tanz in den Frühling – von Schülern für Senioren
- S. 8 Bericht und Informationen aus dem OTR von Bernd Müller

Nachhaltigkeit oder Vandalismus?

Text und Fotos:
Dieter Winkler



...nur ein Bruchteil dessen, was aus der kleinen Fläche des Haines an überwiegend ökologisch wertvollem Baumbestand gefällt wurde.

Der Hain – ein Agaer Kleinod, ein Erholungs- und Spaziergängerwald, hat nun schon mehrmals seit der Wende 1990 drastische Einschnitte zu verkraften. Stets wurde vorrangig und gezielt wertvoller Baumbestand, so ab 1990 insbesondere der ökologisch wertvolle Alteichenbestand gefällt. 2012/13 wurden, mit nachhaltiger Waldpflege begründet,

wiederum insbesondere ökologisch wertvolle Alteichen und Buchenbestände entnommen. Auch 2020/21 „mit forstwirtschaftlicher Notwendigkeit“ begründet, wurden die wenigen noch verbliebenen ökologisch wertvollsten Alteichen und Buchenbestände gefällt. Kritik, dieses noch eine „sinnvolle und ökologisch begründete Forstwirtschaft“ zu nennen,

wird abgewiesen mit der dem Laien nicht erfassbaren Kenntnis von nachhaltiger Forstwirtschaft. Nicht wenige Bürger Agas nannten aber diese Art „Forstwirtschaft“ treffend „Vandalismus“. Aber: die (Forst)Zeit heilt ja irgendwann wieder alle Wunden... und Wege...

Alte Linde in Lessen gefällt

Text und Fotos:
Dieter Winkler

Am 17. Februar 2021 wurde in Lessen eine alte Winterlinde vom Amt für Stadtgrün Gera gefällt. Sie soll über 50 Jahre alt gewesen sein. Ihr Standplatz war am Ortseingang, die erste Straße nach rechts. Leider hatte die alte Linde auf der linken Seite Faulstellen und starb somit halbseitig ab. Sie konnte nach der Besichtigung und Begutachtung 2019 durch die Untere Naturschutzbehörde nicht mehr gerettet werden, da von Seiten der Stadt keine Verantwortung und Haftung bei Schadensfällen übernommen werde. Eine nochmalige

Beratung vor dem Fälltermin mit Bürgern von Lessen ergab, eine Fällung ist notwendig. Von der Stadtverwaltung Gera wurde den Lessener Bürgern eine Ersatzpflanzung zugesichert. Nun hoffen diese, dass die Zusage auch bald eingelöst wird.

Klar ist, dass durch das Fällen von alten großen Bäumen in einem Ort immer Emotionen auftauchen und über das Für und Wider viel diskutiert wird, gehören doch die alten Bäume zum Ort und zum Ortsbild, aber man muss auch daran denken, dass die Natur ihre eigenen Gesetze hat.



17/FEB/2021

Die Aga - damals und heute, ihre ehemaligen Mühlen und Zuflüsse

Die Aga, ein kleiner Bach, der unsere Landschaft prägt und zahlreichen Pflanzen und Tieren an seinem Lauf Lebensmöglichkeiten bietet.

Wohngebiet) anlegen, genannt „Berieselung“.

Nach der zweiten Variante, und von der gehen wir nun aus, entspringt



*Foto: 10.05.2006 Dieter Winkler
Die „Zweite Quelle der Aga“ in
Kleinaga, eingefasst vom Kammerguts-
pächter Max Vogel*

Beginnen wir an der Quelle. Bezeichnend ist, dass in Aga zwei Meinungen bestehen hinsichtlich der Quelle der Aga. Nach Aussagen älterer Bürger Großagas entspringt die Aga in der Nähe des Schleifenackers. Es gibt dort eine mit Ziegeln eingefasste Quelle, diese ließ der ehemalige Kammergutsächter Max Vogel in den 1920er Jahren einfassen. Unterhalb dieser, ließ er mehrere Kastanien pflanzen und ein Vorratsbecken mit Pumpstation für die Weideberieselung des Schleifenackers (jetziges

die Aga in der Nähe von Reichenbach (reich an Bächen), durchfließt den Ort, verschwindet im Wellstahlrohr unter der „Katzenbrücke“, um gleich hinter den Gärten in Richtung Strandbad offen wieder zu erscheinen. Dort fließt sie durch eine Rohrleitung und beginnt hinter dem Überlauf des Bades wieder in einem mäandernden Bachbett in Richtung Kleinaga, unter der 2017 erneuerten Brücke am Feuerwehrrhaus in Richtung Großaga, ihren weiteren Lauf. Vorbei an den unter Naturschutz stehenden Eichen an den Kleingärten parallel zum Lindenweg und Hainteich. Die nächste große Brücke ist am Hofberg, unter der sogar ein Steg für Otter gebaut wurde.

Hinter dem alten zerfallenen Rittergut in der Schulstraße erreicht sie die Hainstraße. Dieser Teil ist total mit Unkraut zugewachsen gewesen, er wurde 2020 entkrautet, da kein Hochwasserschutz mehr gegeben war. Im vorderen Teil der Aga in der Hainstraße wurden Gitterbetonplatten verlegt, um den Durchfluss bei Hochwasser zu beschleunigen.

Durch die mehrbogige Steinbrücke unmittelbar am Markt, deren Gewölbeschlussstein das Jahr 1879 angibt,

schlängelt sie sich an Gärten vorbei bis zur ehemaligen Wassermühle Großaga. Das benötigte Wasser zum Betreiben der Mühle wurde damals über einen Mühlgraben von der Aga in einen Teich vor der Mühle abgeleitet, von dort wurde das Mühlrad bewegt. Heute kann man den Mühlgraben nur noch erahnen.

Hinter der Wassermühle verlässt die Aga Thüringen und Großaga und fließt in Richtung Lonzig weiter nach Sachsen-Anhalt. Durch Lonzig, vorbei an der Lonziger Mühle, die sie in früheren Zeiten auch zum Kornmahlen nutzte, durch das Grabholz in Richtung Ossig. An ihrem Ufer befinden sich im Grabholz die Ossiger Märzenbecherwiesen, ein Kleinod der Natur. In Ossig bediente sie in früheren Zeiten die Ossiger Obermühle und die Ossiger Untermühle. Weiter geht der Verlauf durch den Zeitzer Forst. Bei Breitenbach in der Nähe des Zeitzer Forstes streift die Aga die Schneidemühle, früher eine Sägemühle und ein Ausflugslokal. Dem Flusslauf folgend kommen wir nach Raba und zur Rabaer Obermühle, heute auch nicht mehr in Betrieb. Außerdem gab es in Raba noch die Untermühle, diese soll durch ein Hochwasser um 1827 zerstört worden sein. Hinter Raba endet der 14,5 km lange Lauf der Aga, sie mündet hier in die Weiße Elster.

Im Jahre 2012 wanderten Marco Gundrum und Marco Apitz entlang der Aga von der Quelle in Reichenbach bis zur Mündung in Raba und dokumentierten mit Fotos 43 Brücken und ca. 10 Stege und Holzbrücken über die Aga.

Die Aga muss, denn 7 Mühlen benötigen viel Wasser um arbeiten zu können, einmal mehr Wasser geführt haben. Zeitzeugen berichten, dass sie damals in der Aga gebadet und gefischt haben. Kinder in den 1920er Jahren fingen sogar in der Aga noch Krebse.

Zuflüsse zur Aga sind: z.B. der Überlauf aus der „Berieselung“, der sich

*Foto 30.04.2012 Marko Apitz, Marko Gundrum,
Die „Quelle“ der Aga in Reichenbach.*





Die Sanierung verhinderte durch einen schnellen Abfluss und den Einsatz der Feuerwehr die Überschwemmung des Marktplatzes Großsaga. Foto: 02.06.2013 Dieter Winkler

am Spielplatz mit dem Schleifenbach in Kleinaga vereint; ein kleiner Nebenarm der Aga hinter den Gärten der Thälmannsiedlung (Weiden); aus dem Schenkgrund Großsaga (das Wasser kommt über den Teich in der Forststraße und fließt verrohrt bis in die Aga, deshalb das 2. kleine Rohr an der Marktbrücke Großsaga); der Gänsebach bei Schellbach; ein kleiner Zufluss aus Schellbach kommend der „Winkelbach“; außerdem kleine Quellzuflüsse im Grabeholz, ein Zufluss ist auf dem halben Weg zu den

Märzenbecherwiesen erkennbar; in Ossig fließt noch der Gutenbornbach und ein kleines Rinnsal aus Richtung Droßdorf zur Aga; im weiteren Ver-

lauf bis zur Mündung speisen kleine Rinnsale und Quellen aus dem Wald und aus Feuchtwiesen den Bach.

Zur Zeit führt die Aga wenig Wasser. Sie ist aber unberechenbar, wenn eine starke Schneeschmelze oder starke Regenfälle eintreten, dann tritt sie über die Ufer, so geschehen z.B. 10.08.1981 (damals ist sogar der Teich am Hain übergelaufen), 30.04.2000, 10.08.2002, 2003, 1./2.06.2013.

Marga Winkler, unter Verwendung nachfolgender Quellen:

„Die Mühlen im Agatal“, Richard Steinmetz, Lonzig; Marco Gundrum, Marco Apitz, Gerhard Gundrum Großsaga



Krötenwanderung 2021

So allmählich steigen die Temperaturen in den Frühlingbereich. Nun wird es nicht mehr allzu lange dauern, dass die Kröten und andere Amphibien aus dem Hain in den Hainteich zum Laichen wandern, und von den Helfern eingesammelt und über die Straße getragen werden müssen.

Nur - wie das dieses Jahr werden soll, ist mir noch nicht klar, es ist ja kaum Wasser im Hainteich. Es war auf Grund der Trockenheit im vergangenen Jahr gerade mal eine Pfütze drin. Nun waren wir schon froh, dass es in diesem Winter einigermaßen ausreichend Niederschläge gab, so dass sich der Teich etwas gefüllt hat. Wie sich dann allerdings herausstellte, wurde das bisschen Wasser auch noch abgelassen.

Ein Anruf beim Umweltamt hat bewirkt, dass der Zapfen repariert wurde und das Wasser nicht mehr so



Krötenzaumsetzen 24.03.2021
Foto Marga Winkler

stark wegelaufen kann. Aber, ob das wenige Wasser für die Kröten reichen wird, ist fraglich. Schließlich ist in dem Teich mehr Schlamm als Wasser. Dazu kommt noch das Durcheinan-

der auf Grund von Baumfällarbeiten im Hain. Ob da die Amphibien den Weg in die richtige Richtung finden, bleibt abzuwarten.

Am Mittwoch, den 24. März, haben wir mit Unterstützung von 10 Mitstreitern den neuen Krötenzaun aufgestellt. Dafür bedanken wir uns bei den Helfern, wie heißt es doch so schön - viele Hände machen ein schnelles Ende-. Es hat uns allen viel Spaß gemacht.

Wollen wir hoffen, dass der neue Krötenzaun für die Dauer der Amphibienwanderung unversehrt bleibt und sich die Bewohner beim Spaziergang aus dem Hain rücksichtsvoll verhalten. Man muss immer bedenken, der neue Auffangzaun am Hain war nicht billig und das Einsammeln der Kröten kostet auch viel Zeit. Deshalb die o.g. Bitte um Rücksichtnahme.

Gabriele Graupner

Vom Impfgeschehen in Aga aus vergangenen Tagen

Text und Fotos:
Dieter Winkler

Nun hat uns die „Corona-Pandemie“ schon 1 ½ Jahre im Griff. Auch wenn die allzu oft umstrittenen Maßnahmen der Regierung in die privaten Bereiche eines jeden Bürgers eingreifen, so kommen sie für uns „Landbewohner“ in ihrer Härte doch vergleichsweise abgeschwächt an. Frische Luft überall, der Garten hinterm Haus und die Nachbarschaft hilfsbereit, nahe und vertraut...

Ein kurzer Blick in die Geschichte des Impfens zeigt uns, dass es früher auch schon strenge Impfpflichten gab. Impfverordnungen und Impfbescheinigungen dokumentieren es. Interessant dabei auch die Namen der hier tätigen Ärzte: 1855 bis 1872 wird Dr. Thienemann und bereits 1896 Dr. Franke als Impfarzt bezeichnet.



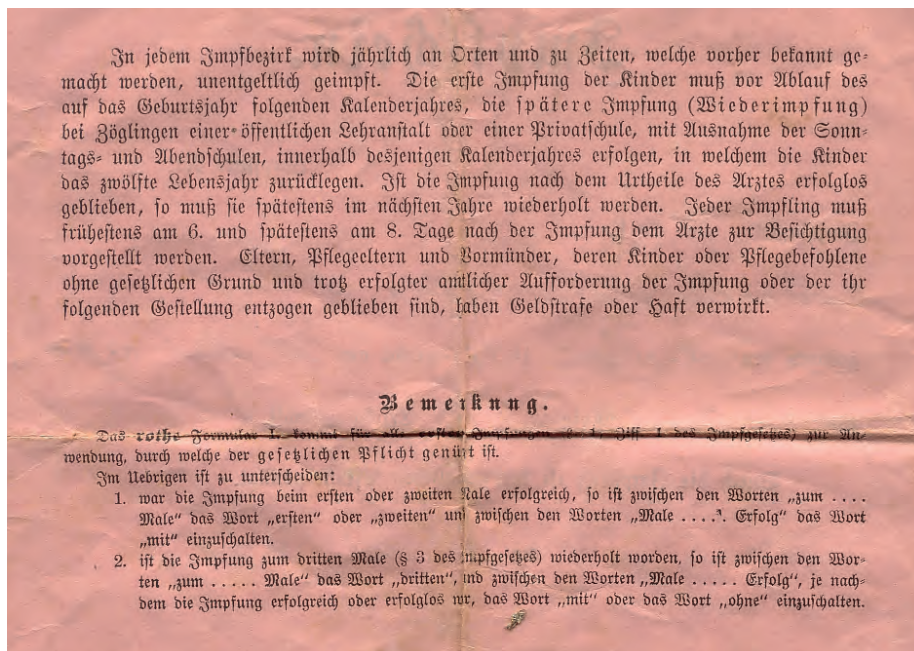
Eine entscheidende Rolle bei allen Schulangelegenheiten kam den Pfarrern zu. Sie waren jeweils die „geborenen Schulvorstände“. Das

zeigt nachfolgender Ausschnitt aus dem Schriftverkehr vom 2.4.1839 zwischen dem Dornaer und Agaer Pfarrer, betreffend die Seligenstädter Kinder, die nach Dorna einschulten, in die Großsagaer Schule zu übernehmen.

Dort heißt es z.B.:
Dagegen musste durch beigebrachtes ärztliches Zeugnis abermals ein Kind,

näml. der Sohn des Einwohners Joh. Gottlieb Poppes, Namens Friedrich Poppes geboren 2. Aug, 1833, zurückgestellt werden.

Da die Obigen ihre Impfscheine theils abgegeben haben, theils angewiesen worden sind bis zum 7. April a. o. hier abzugeben; so steht ihrer Aufnahme in die Schule in Großsaga, um welche ich hiermit bitte, kein Hinderniß im Wege.



Impfverfügung Anno 1878 In jedem Impfbezirk wird jährlich an Orten und Zeiten, welche vorher bekannt gemacht werden, unentgeltlich geimpft. Die erste Impfung der Kinder muss vor Ablauf des auf das Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, die spätere Impfung (Wiederimpfung) bei Zöglingen einer öffentlichen Lehranstalt oder Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen, innerhalb desjenigen Kalenderjahres erfolgen, in welchem die Kinder das zwölfte Lebensjahr zurücklegen. (...)

Straßenflohmarkt: 21.08.

Zum 6. Mal
buntes Flohmarkt-treiben...

...Kinder, wie die Zeit vergeht. Auch dieses Jahr soll unser nunmehr 6. Flohmarkt wieder stattfinden. Einhaltung der Corona-Regeln und schlechtes Wetter haben wir im letzten Jahr ja schon mal geprobt. Es kann beides nur besser werden.... Der diesjährige Termin wäre der **21. August 2021, 10-15.00 Uhr**. Wer mitmachen möchte meldet sich bitte bis zum 21. Juli bei mir persönlich oder telefonisch über **036695-21050**.

Ich freue mich sehr darauf und hoffe auf eine rege Teilnahme.

Herzlichst, Barbara Altenkirch

Sponsoren 2020

H. Albersdörfer Reichenbach, Regina Frank Großsaga, Ingrid Große Großsaga, Regina Große Großsaga, Fam. Haubenreißer Reichenbach, Heike Häselbarth Kleinaga, Manfred Jahn Großsaga, Erika Kriebitzsch Großsaga, Fam. Krehl Langenberg, Edelgard Kutter Großsaga, H. Knorre Trotz, Hubert Kuhn Großsaga, Henry Kutsche Kleinaga, Elfriede Lindner Altenburg, Helgard Möller Kleinaga, Bernd Müller Kleinaga, Ines Nietzold Kleinaga, Harry Naumann Kleinaga, Sascha Nielebock Großsaga, Steffen Panzer Großsaga, Antje Schwarze Kleinaga, Christa Seiferth Großsaga, Fam. Achim Schmidt Großsaga, Jörg Sittig Kleinaga, Wählervereinigung „Arbeit für Gera“ Gera, Heidemarie Wagner Reichartsdorf, Lutz Weidhaas Großsaga, Anita Weise Gera, Andrea Wilde Kleinaga, die Standbetreiber des Flohmarktes und beim Kalenderverkauf.

Der Heimatverein bedankt sich bei allen Sponsoren für die Geld- und Sachspenden.

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Aga e.V.
Kleinaga,
Ernst-Thälmann-Siedlung 3,
07554 Gera

Redaktionsleitung / Satz/Layout:
<mediaDESIGN> St. Kraft
www.media-web.de
Tel.: 01522 6740325

Redaktionsschluss: 09.05.2021

ANZEIGE



<mediaDESIGN>
Steffen Kraft

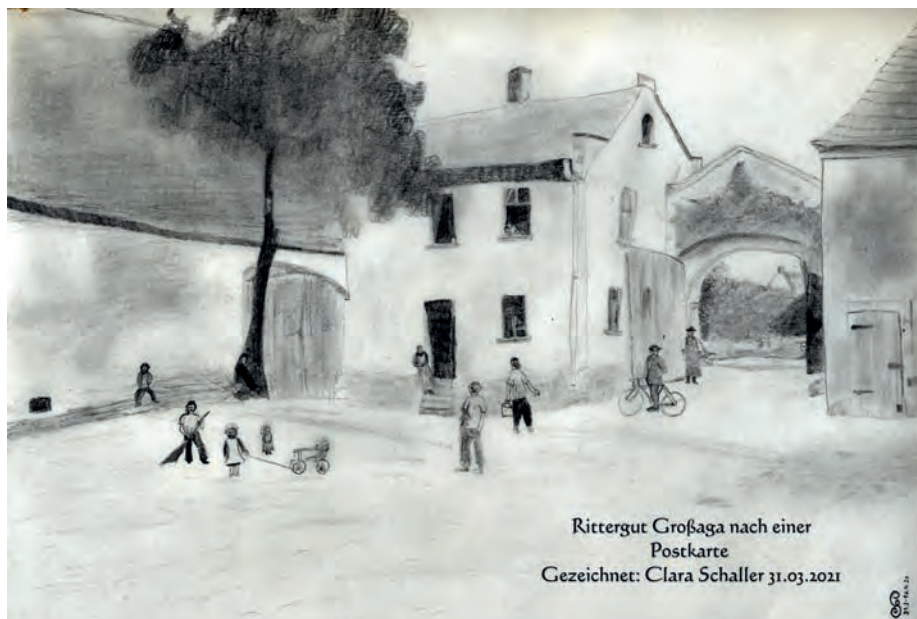
Internet Design
Marketing Programmierung Satz-Layout-Druck
Software-Prototyping
Suchmaschinenoptimierung
Mobile Apps

Kompetenz seit 1996

01522 6740325 • design@media-web.de
07554 Gera - Großsaga, Hainstr. 12

Aufruf für unser Heimatblatt:

Text und Fotos:
Petra Schaller



Zeichnungen, Klebearbeiten oder sonstige kreative Arbeiten von Kindern - entstanden zur Freizeitgestaltung in der Zeit der Corona-Pandemie.

Clara Schaller (Großsaga, 12 Jahre) hat das Zeichnen für sich zur sinnvollen Ausgestaltung von Schulleerlaufzeiten während der Pandemie als Bereicherung gefunden.

Bitte einreichen an Familie Winkler (Großsaga, Schulstraße 20) - zur Weiterleitung an die Redaktion des Heimatblattes.

ABSCHIED IST EIN SCHWERES WORT

Aga, 29.03.2021

Liebe Patienten, liebe Mitbürger,

nach reiflicher Überlegung werde ich am 30.06.2021 meine vertragsärztliche Tätigkeit beenden.

Gesundheitliche Gründe und die ausufernde Bürokratie im Gesundheitswesen haben mich dazu gezwungen.

Leider ist es mir trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, eine Nachfolge für diese schöne und anspruchsvolle Arbeitsaufgabe zu finden. Somit findet die seit 1936 bestehende medizinische Grundversorgung (zwei historische Epochen) in Aga ihr zumindest vorläufiges Ende.

Für eventuell entstehende Behandlungsengpässe in der wohnortnahen medizinischen Versorgung tragen einzig und allein die dafür zuständigen gesellschaftlichen Entscheidungsträger die Verantwortung. Aber die Landbevölkerung wird ja ohnehin nicht mit einer üppigen Infrastruktur verwöhnt!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, meinen vielen Patienten für die jahrelange Treue insbesondere in den schweren Anfangsjahren zu danken. Ein weiterer Dank gilt meinen Mitarbeitern, die in den vielen Jahren fleißig und klaglos ihren Dienst verrichteten.

Zum Schluss noch ein tatkräftiges Weidmanns Dank an die Jagdgenossenschaft und dem Schützenverein Aga, die mir eine sinnvolle Nutzung der sehr knapp bemessenen Freizeit ermöglichten

DM Albrecht Bornschein.

Anm. der Redaktion: Die Praxis bestand vom 02.04.1991 bis 30.06.2021

Tanz in den Frühling – von Schülern für Senioren

Wir, die Klasse IK18, der Berufsschule „Dr. Eduard Amthor“ in Gera, bekamen im 3. Lehrjahr von unseren Fachlehrerinnen, Frau Häselbarth und Frau Schmidt-Herold, im Rahmen unseres Projektlernfeldes folgenden Projektauftrag: „Seniorenball 2021“ – wir geben Euch etwas zurück.

Der Projektgedanke lautete: „Nicht nur Kinder und Enkelkinder, sondern auch Musik und Tanz tragen zum Wohlbefinden und zur Steigerung der Lebensfreude unserer Senioren bei.“

Projektziele waren:

1. Vorbereitung / Organisation eines Seniorenballes
2. Zusammenarbeit mit Praktikern und Vereinen vor Ort
3. Durchführung des Seniorenballes 2021.

Wir begannen also mit unseren Planungen und Überlegungen. Zu diesem Zweck unterteilten wir das Projekt in verschiedene Aufgabenbereiche und Teams. Dazu zählten zum Beispiel: Organisation von Räumlichkeit und Catering, Musik und Abendplanung sowie die Gestaltung von Flyern, Einladungen und Dekoration.

Da wir am Anfang vor vielen offenen Fragen standen, haben wir uns Hilfe bei der Tanzschule Schulze Gera geholt, und als erstes eine Umfrage

gestartet, um die Vorlieben der Senioren hierfür zu erfahren. Auch in Aga war Teamleiter Lukas Graupner unterwegs, um Senioren zu befragen. Die Idee kam bei den Befragten sehr gut an, auch der Heimatverein Aga bekundete sein Interesse bzw. seine Unterstützung. Dabei ergab sich die Veranstaltungszeit 17 bis 22 Uhr, der Wochentag Samstag und der Aufwandsbeitrag von 30€.

Geplant war es, die Veranstaltung im Frühjahr 2021 durchzuführen. Passend zur Jahreszeit sollte sie unter dem Motto „Tanz in den Frühling“ stehen. Als Veranstaltungsort hatten wir uns das „Haus der Generationen“ in Brahmenau ausgesucht. Aufgrund seiner schönen Lage und guten Ausstattung hat uns die Location am meisten überzeugt. Um den Senioren eine einfache und unkomplizierte An- und Abreise zu ermöglichen, hätten wir einen Fahrdienst angeboten.

Den Abend hätte unsere Projektleitung mit einer kurzen Begrüßung und Ansprache eingeleitet. Für die musikalische Gestaltung des Abends waren ein Trompeten-Solokünstler (Ein Schüler unserer Klasse.) sowie eine Sängerin eingeladen und ein DJ, der die passende Musik für alle Tanzwilligen spielt. Um den Abend festzuhalten, war geplant, eine Fotobox aufzustellen, womit die Senioren unvergessliche Bilder schießen könnten.

Neben dem Musikprogramm organisierten wir auch noch zwei Abendeinlagen/Aufführungen: eine Kindertanzgruppe von der Tanzschule Schulze und die Tänzerinnen der Faschingsgruppe KV Pölzonia hätten die Bühne zum Beben gebracht.

Für die Verpflegung wäre die Gaststätte „Am Fuchsberg“ beauftragt worden. Diese hätte ein reichhaltiges Buffet mit großer Auswahl und Liebe zum Detail, sodass keine Wünsche offengeblieben wären, geboten. Der Ausklang des Abends in feierlicher Atmosphäre und entspannter Musik hätte der Veranstaltung den krönenden Abschluss bereitet.

Bedauerlicherweise verwehrte uns die Pandemie die Durchführung unseres Tanzabends. Darüber waren wir sehr enttäuscht, da wir viel Zeit und Engagement in das Projekt gesteckt hatten und uns schon sehr auf den Veranstaltungsabend gefreut hatten.

Wir erstellten daher ein Konzept und eine Arbeitsmappe, die wir unseren beiden Fachlehrerinnen übergaben, um zu einem späteren Zeitpunkt dieses Projekt in die Tat umzusetzen.

Wir hoffen, dass es bald durchgeführt werden kann und zur Umsetzung des Projektgedankens kommt.

Text: Projektleitung: Anja Stolt, Marcel Fitzner und die Schüler der Klasse Industriekaufleute 2018.

Abschied von Achim Schmidt

Am 25.02.2021 verstarb im Alter von fast 84 Jahren unser langjähriges Mitglied Achim Schmidt.

Bereits seit Gründung des Heimatvereins nahm er regen Anteil an dessen Gestaltung und wurde am 14.09.2000 Mitglied. Seine urwüchsige und direkte Art, sein Erfahrungsschatz, trugen wesentlich zur erfolgreichen Arbeit des Heimatvereins bei. Wer sich auf seine geradlinige direkte Umgangsart einließ, fand in Achim einen urwüchsigen, unverfälschten treuen Partner. Über den Heimatverein hinaus wirkte Achim in unzähligen Ortsvereinen mit und war deren großzügiger Förderer.

Achim wird uns und vielen Einwohnern als Agaer Original in lebendiger Erinnerung bleiben.



Aktuelles - oder eher „Altes“ aus dem Ortsteilrat Aga - von Bernd Müller

Bedingt durch die fortwährende Pandemie und damit verbundenen Hygienevorschriften können auch weiterhin **keine Öffentlichen Ortsteilratsitzungen** durchgeführt werden. Der Grund hierfür liegt an den nicht vorhandenen geeigneten Räumlichkeiten. Diesen Umstand haben wir letztendlich den Schulschließern zu verdanken. Gerade jetzt spürt man deutlich, was ich mit meiner Argumentation in den Gremien der Stadt Gera gemeint hatte – Schule auf dem Land ist eben mehr als nur „Schule“. Nicht nur hier offenbart sich die Schere zwischen dem ländlich geprägten Raum und der Stadt.

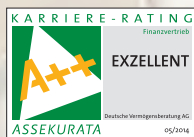
Dies setzt sich bei vielen Themen fort, so z. B. auch in der Diskussion rund um die **Entwicklung des IG Cretzschwitz**. Mit der Inbetriebnahme von Amazon macht

sich der Ausbau des Knotens an der B2 notwendig. Mit der Thematik hatte sich der Ortsteilrat bereits weit vor dieser Planung beschäftigt und entsprechend darauf hingewiesen und Vorschläge unterbreitet. Neben dem Anlegen eines landwirtschaftlichen Weges, muss die Straße der Freundschaft (hier wird der Verkehr in den Spitzenzeiten sowie bei bedingten Umleitungen abfließen) dringend ertüchtigt werden. Die Probleme der Ein- und Ausfahrt am Grundstück in Seligenstädt Dorfstraße 13 sowie dem gegenüberliegenden Wirtschaftsweg (Landwirtschaftsverkehr) fanden auch keine Beachtung. Unsere gefertigte Stellungnahme zum Planverfahren hat letztendlich Verwaltung und Bauausschuss ignoriert, heißt, diese fließt nicht in die Stellungnahme der Stadt ein.

Dass die **Straße der Freundschaft** oder andere desolate Straßen eine Instandsetzung erfahren, ist wieder in weite Ferne gerückt. Die durch den OTR Aga gemeldeten Schäden wurden, lt. Aussage des Bauhelfers, in den Arbeitsplan zwar aufgenommen, aber mit dem Beginn der Arbeiten im gesamten Stadtgebiet ist erst gegen Ende April zu rechnen. Das betrifft aber lediglich nur die Schlaglochflückungen. Seitens der Rathausführung und der Mehrheit des Stadtrates spielt der ländliche Raum in den nächsten Jahren keine Rolle. Die Großprojekte Thietz Kaufhaus, KuK, Geras Neue Mitte, Straßenbahnanschaffung und das geplante Gefahrenabwehrzentrum, um nur einige zu nennen, werden alles andere (auch die desolate Infrastruktur Geras) in weite Ferne schieben.

ANZEIGE

Helfer gesucht: Mitarbeiter/in in der Vermögensberatung



Gehören Sie zu den Menschen, die mehr vom Leben wollen? Dann nutzen Sie die Chance Deutsche Vermögensberatung: Bei uns verdienen Sie sich nebenbei und selbstständig mehrere hundert Euro im Monat dazu. Je höher Ihre Leistung, desto höher Ihr Gewinn – denn Ihr Verdienst wird nach Provision vergütet.

Überzeugen Sie sich: Diese Tätigkeit macht Spaß und ist bei freier Zeiteinteilung gut mit allem vereinbar – Sie lernen schnell, was Vermögensberatung bedeutet und worauf es dabei ankommt.

Rufen Sie uns an, damit wir uns kennenlernen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung
Thomas Albersdörfer

Otto-Dix-Str. 9
07548 Gera
Telefon 0365 8008480
Thomas.Albersdoerfer@dvag.de

 **Deutsche Vermögensberatung**
Vermögensaufbau für jeden!

Neben der bereits aufgeforsteten Fläche gegenüber dem Strandbad soll **eine weitere Anpflanzung** erfolgen. Der aktuell gültige B-Plan widerspricht diesem Vorhaben. Daher wurde mit dem Planverfahren „Wald bei Kleinaga“ begonnen, der OTR Aga hat diese Vorhaben vorgeschlagen und wird es weiterhin begleiten.

Eine **neue Rehraufe** wurde in Lessen aufgestellt. Vielen Dank an die Holzwerkstatt der Otegau.

Nachdem die **Linde am Dorfplatz** gefällt wurde, werden in der Folge die Glascontainer versetzt. Vorgesehen ist an dieser Stelle eine Ersatzpflanzung vorzunehmen. Die Absprachen dazu erfolgten mit dem AWW, eine Ausschreibung für die notwendige Anlegung der Stellfläche ist erfolgt.

Zur **Standortfindung für eine Sirene** in Großaga fand eine Begehung mit dem Stadtbranddirektor statt. Eine Fläche in der Forststraße am Teich konnte als geeignet eingeordnet werden. Einen Zeitpunkt zur Neuaufrichtung gibt es noch nicht. Nach Aussage des zuständigen Mitarbeiters sind vorher noch in 2 Ortsteilen Sirenenanlagen aufzustellen, somit ist eine Realisierung in 2021 nicht möglich. Für den Ortsteilrat unverständlich, war doch genügend Zeit zur Einplanung der notwendigen Mittel.

Die Aussichten sind nicht die besten. Besinnen wir uns auf unsere eigenen Stärken.

Bleiben Sie weiterhin kritisch, optimistisch aber vor allem gesund!